

- Beschluss**
- Wahl**
- Kenntnisnahme**

Vorlagen Nr. 40/015/2019

öffentlich

Fachbereich: Amt für Schule und Bildung Verfasser/in: Martina Schulten, Gabriele Riedl, Artur Zado, Rebekka Zink	Datum: 13.05.2019 Az.: 40-2
--	--------------------------------

Beratungsfolge	Termine	Art der Entscheidung
Ausschuss für Schule und Sport	13.06.2019	Kenntnisnahme

**Pilot-Projekte im Regionalen Bildungsnetzwerk
- Sachstandsbericht**

- Finanzielle Auswirkung ja nein noch nicht zu übersehen
- Personelle Auswirkung ja nein noch nicht zu übersehen
- Organisatorische Auswirkung ja nein noch nicht zu übersehen
- Auswirkung auf Kennzahlen ja nein noch nicht zu übersehen

Die Mitglieder des Ausschusses für Schule und Sport nehmen den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

Fachbereich: Amt für Schule und Bildung Verfasser/in: Martina Schulten, Gabriele Riedl, Artur Zado, Rebekka Zink	Datum: 13.05.2019 Az.: 40-2
--	--------------------------------

Pilot-Projekte im Regionalen Bildungsnetzwerk - Sachstandsbericht

Anlass der Vorlage:

In den Sitzungen des Ausschusses für Schule und Sport am 01.03.2018 und am 21.06.2018 wurden das „Lotsen-Pilotprojekt“ (Vorlage Nr. 40/009/2018), „HandWerkStärken“ (Vorlage Nr. 40/019/2018) und „FerienIntensivTraining – FIT in Deutsch“ (Vorlage Nr. 40/020/2018) - konzeptionell beschrieben. Der Ausschuss nahm diese Planungen und Vorhaben des Regionalen Bildungsnetzwerkes zustimmend zur Kenntnis.

Nachfolgend wird der aktuelle Stand der Projekte und des Programms beschrieben.

Sachverhaltsdarstellung:

Pilotprojekte erproben neue Formate und tragen dazu bei, neue Ideen und Konzepte so auszuwerten und aufzubereiten, dass sie nach entsprechenden Modifikationen in die Fläche gegeben werden können. Dabei bietet sich häufig die Zusammenarbeit mit fachlich entsprechend aufgestellten Trägern und Institutionen an.

Das im Folgenden vorgestellte Pilotprojekt „**Ausbildungslotsen**“ liefert Erkenntnisse, inwieweit ehrenamtliche Mitarbeiter/innen helfen können, Jugendlichen mit besonderen Förderbedarfen eine berufliche Perspektive zu geben und gleichzeitig die Besetzung von Ausbildungsplätzen zu fördern.

Beim Projekt „**HandWerkStärken**“ handelt es sich um eine pilothaft vorgenommene Modifikation des Berufsfelderkundungstages im Rahmen von „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA), welches insbesondere kleine Handwerksbetriebe besser einbeziehen soll.

Das „**FerienIntensivTraining – FIT in Deutsch**“ ist ein landesgestütztes Programm, das jungen Zugewanderten bessere Deutschkenntnisse ermöglicht, ihnen den Weg in Ausbildung und Beruf erleichtern soll und so auch das Potential an künftigen Auszubildenden erhöht.

1. Lotsenpilotprojekt – Ausbildungslotsen

Die Idee zu diesem Projekt geht auf das Jahr 2016 zurück, als die Politik die Verwaltung beauftragte, Konzepte gegen den Fachkräftemangel zu entwickeln. Infolge wurde in gemeinsamer Entwicklungsarbeit mit Schulaufsicht, Schulverwaltung und dem Regionalen Bildungsbüro ein Pilotprojekt entwickelt, welches die Zielsetzung hat, es Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf und Seiteneinsteigern besser zu ermöglichen, den Weg in Ausbildung und Beruf zu finden. Als Partner für den ersten Durchlauf konnten die Freiwilligenbörsen in Erkrath und Ratingen gewonnen werden.

1.1 Projektbeschreibung

Beim Lotsenprojekt handelt es sich um ein Hilfsangebot für in unterschiedlichster Form benachteiligte Schüler/innen, dessen Erfolg sehr stark von den beteiligten Akteuren abhängt.

Die Arbeit der Lotsen sollte bereits in Jahrgangsstufe 9 beginnen, damit genügend Zeit zum Kennenlernen und Arbeiten bleibt. Bei den entstandenen Tandems entwickelte sich das Verhältnis zwischen Lotse und Jugendlichen sehr positiv und die gemeinsame Arbeit wird als produktiv bewertet. Die Lotsen helfen bei der Berufsorientierung, nehmen z.B. ihre Schützlinge mit zu Ausbildungsmessen und zur Arbeitsagentur, helfen beim Schreiben der Bewerbungen, gehen mit zu Elternsprechtagen und zur Anmeldung an Berufskollegs. Die Begleitung der Schüler/innen durch ehrenamtliche Lotsen zeigt schon nach wenigen Monaten erstaunliche Erfolge: Ein Schüler konnte durch diese Hilfe ein zusätzliches Praktikum absolvieren, ein weiterer Schüler hat bereits das erste Angebot für einen Ausbildungsplatz.

Für die Förderschüler/innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen gehen die Fortschritte langsamer voran. Aber auch hier zeigen sich Erfolge, was den Aufbau der Beziehung und die praktische Hilfe angeht.

Einschätzung und Fazit: Die Arbeit der Lotsen kann in ihrer Gesamtheit als erfolgreich und lohnend beschrieben werden.

1.2 Kooperationspartner Ehrenamtsbörsen

Aufgabe war es zunächst, ehrenamtliche Ausbildungsstellen zu akquirieren. Dafür waren bereits die Ehrenamtsbörsen in Ratingen und in Erkrath gewonnen worden, die das Lotsenprojekt in ihr Programm aufnahmen und dafür warben. Es wurden auch durch das Regionale Bildungsbüro Flyer verteilt und Pressemitteilungen herausgegeben, die zu Artikeln in verschiedenen Zeitungen und einem kurzen Bericht im WDR-Radio geführt haben. Zudem war das Regionale Bildungsbüro während der Ehrenamtswoche im September 2018 bei Veranstaltungen präsent. Da es einen großen „Ehrenamtsmarkt“ gibt, war viel Akquise notwendig. Hilfreich waren dabei vor allem die Hinweise in der Presse. Insgesamt meldeten sich zehn Ehrenamtliche, von denen letztendlich acht tatsächlich ins Pilotprojekt einstiegen. In den Themenfeldern, wo bereits viele Projekte existieren, ist es offenbar schwieriger, für diese spezielle Begleitung Ehrenamtliche zu rekrutieren. Unabdingbar sind dabei Einzelgespräche zwischen Projektleitung und Ehrenamtlichen, um Motivation wie auch Frustrationstoleranz abzuschätzen. Zudem benötigen die Interessierten mehr Informationen über das Projekt als die Ehrenamtsbörsen bisher geben können. Es zeigte sich auch, dass die Gewinnung der Lotsen derzeit noch eng durch das Regionale Bildungsbüro begleitet werden muss.

1.3 Kooperationspartner Schulen

Bisher sind zwei Kooperationsschulen involviert, nach und nach sollten weitere Schulen hinzugewonnen werden. Zurzeit wird ausgelotet, welche Schulen des Kreises dafür in Frage kommen könnten und zur Kooperation bereit wären, wobei der Fokus nicht nur auf Hauptschulen, sondern durchaus auch auf Real-, Sekundar- und Gesamtschulen gelegt werden sollte. In einigen Kommunen bietet sich wahrscheinlich eine Zusammenarbeit mit bestehenden Patenprojekten an. Für das Regionale Bildungsbüro könnte dies z.B. bedeuten, eigene Schulungen und Fortbildungen für die Lotsen anderer Projekte zu öffnen bzw. gemeinsame Initiativen mit den anderen Projekten zu starten.

1.4 Schulungskonzept

Das Projektkonzept sieht vor, dass für die Ehrenamtlichen drei Schulungsnachmittage zur Qualifizierung verpflichtend sind. Das Thema der Schulungen lautete: Sensibilisierung für den Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern. Angesichts der Resonanz der Teilnehmenden

sollen künftig Fragen wie: Was genau ist das Ziel der Arbeit als Lotse? Was muss ich als Lotse über das Bildungssystem, insbesondere die Berufskollegs, wissen? Wie definiert sich die Aufgabe des Lotsen? im Mittelpunkt der Schulungen stehen.

Die Schulung soll im zweiten Durchgang kompakt zu einer „arbeitnehmerfreundlichen“ Zeit stattfinden. Konzipiert wird sie diesmal vom Regionalen Bildungsbüro selbst, in Zusammenarbeit mit der Kooperation Ausbildungspaten-Projekte NRW (KAPP), welcher der Kreis Mettmann mittlerweile beigetreten ist.

1.5 Fazit und Ausblick zum Pilotprojekt „Ausbildungslotsen“

Änderungen im geplanten Verlauf sind bei diesem Pilotprojekt, angesichts der doch zahlreichen Akteure (Freiwilligenbörsen, Schulen, Lotsen, Arbeitgeber ...), immer wieder zu erwarten. Es hat sich schon in den ersten Monaten nach dem Projektstart gezeigt, dass das theoretische Konzept an einigen Stellen veränderungsbedürftig war. Vor allem die Gewinnung der Lotsen, ihre Qualifizierung und die Begleitung durch eine Supervision werden nunmehr vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen modifiziert. Vor dem Hintergrund der erzielten Erfolge ist ein zweiter Durchlauf geplant und in Vorbereitung.

2. „HandWerkStärken“ im Rahmen der Berufsfelderkundung

Wie in jedem Jahr, fanden auch dieses Mal in der Woche vor den Osterferien die Berufsfelderkundungstage im Kreis Mettmann statt. Bei den bereitgestellten Plätzen gab es insgesamt ein deutliches Plus im Vergleich zum Vorjahr. Im Durchschnitt boten die einzelnen Unternehmen auch mehr Schülerinnen und Schülern einen Platz – hier betrug die Steigerung 53%. Die Buchungsquote lag bei 95%, was bedeutet, dass die angebotenen Plätze bei den Schülerinnen und Schülern auch nachgefragt werden. Besonders auffällig war auch die ausgiebige Nutzung des Frühbuchungsassistenten vor Beginn der „freien Buchungsphase“ (dieser Assistent teilt besonders beliebte Plätze per Losverfahren auf interessierte Schüler/innen auf, um eine gerechtere Vergabe zu ermöglichen). Nach Ablauf der Frühbuchungsphase waren bereits 75% der Plätze vergeben.

Die deutlichen Steigerungen sind ein beachtlicher Erfolg der Arbeit im Vorfeld der diesjährigen Berufsfelderkundung. Die Anzahl der Plätze muss aber noch deutlich anwachsen, um allen Jugendlichen im Kreis genügend Angebote bieten zu können. Hier braucht es noch mehr Überzeugungsarbeit von Seiten der Verwaltung, der Kammern und der Politik in Richtung Unternehmen.

Um vor allem kleineren Handwerksbetrieben die Zurverfügungstellung von Plätzen zu erleichtern, fand in diesem Jahr erstmalig das Projekt „HandWerkStärken“ statt.

Hintergrund dieses Pilotprojektes ist die Stärkung des „Dualen Systems“ und die Tatsache, dass es etlichen Handwerksbetrieben derzeit schwerfällt, adäquaten Nachwuchs zu finden. Das Projekt wurde daher – nach Rücksprache mit der Bezirksregierung - in die Berufsfelderkundung des Kein-Abschluss-ohne-Anschluss-Prozesses (KAoA) integriert und entsprechend auch in diesem Portal beworben.

Auch dieses Projekt soll dem Fachkräftemangel entgegenwirken.

2.1 Erster Durchlauf „HandWerkStärken“ im April 2019

In diesem Pilot-Projekt wurde ein Berufsfelderkundungstag auf zwei Akteure aufgeteilt. Schüler und Schülerinnen des Kreises Mettmann hatten in diesem Jahr zum ersten Mal die Möglichkeit, sich über das BFE-Portal des Kreises für die Angebote des Pilot-Projektes „Hand-

werkStärken“ zu bewerben. Insgesamt standen ca. 50 Plätze zur Verfügung, die im Portal auch sehr schnell vergeben waren. Das Interesse der Jugendlichen war somit groß.

2.2 Workshops

Ziel der Workshops ist es, Jugendliche mit konkreter handwerklicher Arbeit vertrauter zu machen, vorzugsweise in den Feldern, in denen sie anschließend Betriebe besuchen können. Es ist inzwischen erwiesen, dass die Vielfalt der möglichen Berufe nicht selten eine sehr große Herausforderung ist, so dass Eltern wie Jugendlichen die Orientierung zuweilen schwerfällt. Handwerksberufe sind oft gar nicht im Blickfeld, denn es hat sich in den letzten Jahren die Überzeugung durchgesetzt, dass Jugendliche ohne Abitur keine Chancen hätten. Nur wenige wissen, dass vom Gesellenbrief ausgehend auch über den Meisterbrief letztlich ein Zugang zur Hochschule möglich ist. Es ist auch vielfach nicht bekannt, dass Vergütungen im Handwerk denen in Industrie und Verwaltung nicht nachstehen.

Daher wurde „AktionKulturSozial e.V.“ dafür gewonnen, in der Berufsfelderkundungswoche vor den Osterferien 2019 jeweils drei Vormittagsworkshops in den Handwerken Tischlerei, Glaserei und Elektrotechnik durchzuführen. Durchführungsort war das Berufskolleg Neanderthal in Mettmann. Die Kurse mit durchschnittlich 13 Jugendlichen wurden fachlich und pädagogisch sehr kompetent und schülerorientiert von jeweils einem Handwerker und einer zusätzlichen Kraft durchgeführt. Die Jugendlichen hatten am Ende des Vormittags ihr selbst gearbeitetes Werkstück, das sie mitnehmen konnten. Die Bewertungen der Schüler/innen fielen größtenteils sehr positiv aus.

Für zwei weitere Workshops konnte „DIE WERKSTATT Erkrath GbR“ gewonnen werden. Der gemeinnützige Verein betreibt auf ehrenamtlicher Basis eine gut ausgestattete Werkstatt und ist sehr an der Weitergabe handwerklicher Kenntnisse an junge Menschen interessiert. Die beiden Workshops in den Bereichen Tischlerei und Metallverarbeitung wurden von Mitgliedern des Vereins durchgeführt. Auch diese Kurse kamen bei den Jugendlichen gut an.

2.3 Betriebserkundungen

Im Anschluss an die Workshops am Vormittag hatten die Jugendlichen am Nachmittag Gelegenheit zu Betriebserkundungen im Rahmen dieser besonderen Form eines Berufsfelderkundungstages (BFE-Tages). Sie besuchten moderne Handwerksfachbetriebe, um die Praxis zu den vormittags erworbenen Kenntnissen kennen zu lernen.

Es gab einige Firmen, die diese zusätzliche neue Variante, die nur einen zweistündigen Besuch im Betrieb vorsieht, sehr begrüßten. Die Betriebe stellten meist zwischen zwei und vier Plätze zur Verfügung. Eine Tischlerei aus Erkrath hieß sogar 13 Jugendliche willkommen. Realisieren ließ sich die HandwerkStärken-Version eines BFE-Tages mit Betrieben aus dem Tischler-, Glaser-, Elektriker- und Metallverarbeitungshandwerk. Für das Handwerk „Mosaik- und Fliesenlegen“ ließ sich ein BFE-Angebot in dieser Form nicht darstellen, da keine Firmen zur Betriebserkundung gefunden wurden. Der Grund dafür liegt zum einen darin, dass Fliesenleger überwiegend auf Montage sind, also beim Kunden arbeiten und es deshalb keine Werkstätten gibt, die besichtigt werden könnten. Zudem gibt es im Handwerk „Fliesenleger/in“ keine Meisterpflicht mehr, was dazu führt, dass nur wenig Interesse an dieser Ausbildung besteht.

Auf Nachfrage im Anschluss an die BFE-Woche gaben fast alle Handwerker an, mit der Berufsfelderkundung in dieser Form zufrieden zu sein und im nächsten Jahr wieder mitzumachen, übrigens auch diejenigen, die im Vorfeld eher skeptisch waren.

2.4 In der Pilotphase gewonnene Erkenntnisse zu Inhalten, Akquise und Logistik

2.4.1 Inhalte der Workshops

Die Workshops beider Veranstalter wurden von den pädagogischen Fachkräften des Regionalen Bildungsbüros kritisch begleitet und eventuelle Veränderungsbedarfe bereits entsprechend kommuniziert. Der Theorieteil zu Beginn der Workshops von „Aktion Kultur Sozial e.V.“, der stark historisch orientiert war, könnte danach künftig zugunsten der Praxis gestrafft werden. Auch wäre es günstig, wenn Ansprechpartner/innen des Vereins in der Region zur Verfügung stehen würden.

Beim Workshop der „DIE WERKSTATT Erkrath GbR“ soll künftig eine engere didaktische Begleitung bei der Planung die ehrenamtlichen Anleiter entlasten.

2.4.2 Firmenakquise

Als sehr zeitaufwendig und teils problematisch stellte sich die Akquise der Handwerksbetriebe heraus. Den Firmeninhabern ist zwar die Bedeutung von Berufsfelderkundungen bewusst, trotzdem ist es eine Zusatzaufgabe, die vor allem kleinen Betrieben oft schwerfällt. Dies ist einer der Gründe, weshalb das Handwerk im BFE-Portal unterrepräsentiert ist. Die Akquise geschah hauptsächlich telefonisch, unterstützt durch einen Informationsbrief, der per Mail versandt wurde. Es stellte sich sehr schnell heraus, dass vielen Handwerkern das BFE-Portal des Kreises nicht präsent war, das hauptsächlich per Mail beworben wurde. Die Mail zum Thema HandwerkStärken konnte darum nur zusätzlich eingesetzt werden. Wirkungsvoll war immer nur der persönliche Kontakt per Telefon.

Die Reaktionen der Handwerker fielen sehr unterschiedlich aus: Einige waren der Meinung, wenn Schüler/innen in den Betrieb kämen, dann für einige Tage, andere favorisierten dann doch die „normale“ BFE-Form, nämlich einen ganzen Tag pro Betrieb.

Bei weiteren Durchläufen soll die Akquise von Handwerksbetrieben überwiegend persönlich/telefonisch und mit weiterer Unterstützung durch entsprechenden Partnerstrukturen aus dem Bildungsnetzwerk (z.B. Kammern, Berufsverbände etc.) erfolgen. Hier ist jede Unterstützung hilfreich, durchaus auch positive Berichte der bisherigen Teilnahmebetriebe, z.B. bei Innungsversammlungen oder ähnlichen Veranstaltungen.

2.4.3 Logistik und Kommunikation

Durch die „Teilung des Tages“ bei dieser Form der Berufsfelderkundung ergaben sich spezielle logistische Herausforderungen. Es sollte gewährleistet sein, dass der BFE-Tag für alle Schüler/innen am gleichen Ort endete wie er auch begann. Nicht alle Firmen waren in annehmbarer Zeit, zu Fuß oder mit dem Öffentlichen Nahverkehr, zu erreichen. Hier wird noch in Abstimmung mit der Schulaufsicht an einem verbesserten Konzept für die Zukunft gearbeitet. Das gleiche gilt für das Kommunikationskonzept mit den Schulen.

2.5 Fazit „HandWerkStärken“

Grundsätzlich ist eine Fortführung und auch Ausweitung des Projektes sinnvoll. Nicht wenige Schüler/innen hatten zum ersten Mal echten Kontakt zum Handwerk, d.h. sie haben vorher noch nie mit eigenen Händen ein Werkstück erstellt bzw. sich überhaupt in einer handwerkli-

chen Tätigkeit probiert. Dazu boten die Workshops optimale Bedingungen. Zusätzlich hatten sie am Nachmittag Einblick in moderne Handwerksfachbetriebe.

Das Pilotprojekt wurde von Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Berufsfelderkundung sehr gut angenommen. Bei der Akquise von Firmen und der Logistik sind noch Verbesserungen wünschenswert, die in einem zweiten Durchlauf im Jahr 2020 erprobt werden sollen.

3 „FerienIntensivTraining – FIT in Deutsch“

3.1 Maßnahmenbeschreibung

Das „FerienIntensivTraining – FIT in Deutsch“ ist ein vom Schulministerium NRW unterstütztes Sprachförderangebot (80 % Finanzierung) und findet seit 2018 außerunterrichtlich während der Sommer-, Herbst,- und Osterferien statt. Zielgruppe der Maßnahme sind neuzugewanderte Jugendliche von der Primar- bis zur Sekundarstufe II.

Ziel des Angebots ist es, die schulische Deutschförderung durch außerunterrichtlichen Spracherwerb zu ergänzen und die Deutschkenntnisse durch praktische Anwendung der Sprache im Alltag zu vertiefen. Hierzu erhalten die Schülerinnen und Schüler in Lerngruppen eine intensive Deutschförderung. Im Rahmen von alltagspraxisbezogenen Aktivitäten und Ausflügen wird es den Schülerinnen und Schülern zudem ermöglicht, die vorab thematisierten Sprachmittel in authentischen Situationen anzuwenden und zu üben. Dadurch soll möglichst vielen neuzugewanderten Kindern und Jugendlichen ein individueller Lernzuwachs der deutschen Sprache ermöglicht und ihre Alltagskompetenz nachhaltig gesteigert werden. Durchgeführt wird die Maßnahme von je zwei qualifizierten „Sprachlernbegleitenden“ mit Lehrerfahrung pro betreuter Gruppe. Die Gruppengröße beläuft sich auf 15-25 Teilnehmende.

3.2 Ausgangssituation im Kreis Mettmann:

Die Berufskollegs des Kreises Mettmann erfüllen eine besondere und wichtige Aufgabe im Kreisgebiet. Sie sind modern ausgerichtet und haben zahlreiche Bildungsangebote. An allen Berufskollegs sind internationale Förderklassen (IFK) installiert, die jungen Geflüchteten die Möglichkeit bieten, in Deutschland sprachlich und kulturell anzukommen. Die engagierten Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter/innen berichten, dass diese Jugendlichen überwiegend sehr lernorientiert sind, der Unterricht aber bisweilen an Grenzen stößt. Teils durch die nicht bestehenden Möglichkeiten vor Ort, Alltagspraxis in den Unterricht zu integrieren, vor allem aber durch die Unterbrechungen während der Ferien. Insbesondere diese führen zu Rückschritten im Spracherwerb.

Die Maßnahme „FerienIntensivTraining – FIT in Deutsch“ bietet die Möglichkeit, genau diese beiden Defizite zu minimieren und ist daher für die Berufskollegs überaus sinnvoll und attraktiv.

3.3 Durchführung der Maßnahme

Als Pilotprojekt wurde das „FerienIntensivTraining – Fit in Deutsch“ in den Sommerferien 2018 (zehn Schulungstage) an den beiden Berufskollegs in Mettmann und Hilden mit insgesamt 45 neuzugewanderten Jugendlichen durchgeführt. Der zweite Durchlauf erfolgte in den Herbstferien 2018 ebenfalls an den beiden Berufskollegs in Mettmann und Hilden (fünf Schulungstage) mit insgesamt 42 Teilnehmenden. Der dritte Durchlauf wurde schließlich in den Osterferien 2019 (acht Schulungstage) mit insgesamt 49 Schülerinnen und Schülern durchgeführt, erstmalig auch am Berufskolleg in Velbert. Ratingen und Velbert waren an einer Teilnahme interessiert. Da sie einzeln die Mindestteilnehmerzahl bei diesem Durchlauf nicht erreichen konnten, wurde eine Gruppe aus beiden Schulen in Velbert gebildet.

Das Training startete prinzipiell um 9 Uhr und endete um 16 Uhr. Alle Trainingstage begannen mit einem gemeinsamen Frühstück. Im Anschluss fanden die Sprachkurse statt.

Danach fanden thematisch unterteilte Ausflüge und Workshops statt. Diese untergliederten sich in drei Themenschwerpunkte:

- **Freizeit und Kultur** (z.B. ein Filmprojekt in dem einige Jugendliche auftraten – Ziel: Thema Jugendliche und Migration bekannt machen, Minigolf – Ziel: Kennenlernen alltäglicher deutscher Freizeitbeschäftigung; Sportangebote – Ziel: Sportarten kennenlernen; möglicherweise Integration in lokalen Sportvereinen etc.)
- **Bildung und Beruf** (z.B. Besuch in der Bibliothek – Ziel: Bibliothekswesen und -angebot kennenlernen; Präsentation und praktische Anleitung zum Ausbildungssystem in Deutschland durch die Agentur für Arbeit – Ziel: Berufsorientierung)
- **Natur und Wissenschaft** (z.B. Besuch des Neanderthalmuseums - Ziel: Europäische Geschichte/Kultur, mit besonderem Angebot in der Steinzeitwerkstatt kennenlernen; Wildgehege Neandertal – Ziel: Naturbezug und Interesse wecken; Naturerfahrung, Tier und Pflanzenarten kennenlernen etc.)

3.4 Fazit und Ausblick: „FerienIntensivTrainings – FIT in Deutsch“

Aus den Rückmeldungen durch Sprachlernbegleiter/innen und Schulsozialarbeiter/innen bei den abschließenden Auswertungsgesprächen kann festgehalten werden, dass es ein durchweg positives Feedback der Teilnehmer/innen, Betreuer/inne und Lehrpersonen gibt. Spürbar war für alle die Dankbarkeit der teilnehmenden Jugendlichen und deren hohe Bereitschaft, erneut teilzunehmen. Die Aufteilung der Ausflüge und Workshops in die drei Bereiche Kultur und Freizeit, Bildung und Beruf, sowie Natur und Wissenschaft ist gut gelungen. Auch die Berufskollegs bestätigten, dass die Deutschkenntnisse deutlich verbessert wurden. Alle Sprachlernbegleitenden und der Sozialarbeiter/innen möchten gerne auch die kommenden FerienIntensivTrainings betreuen.

Es ist eine Verstetigung des Programms mithilfe der inzwischen etablierten Strukturen geplant. Das „**FerienIntensivTraining – FIT in Deutsch**“ soll in den Herbstferien 2019 erstmalig an allen vier Berufskollegs des Kreises Mettmann stattfinden.

Gesamtfazit zu Pilotprojekten im Regionalen Bildungsnetzwerk – Ausblick

Mit den zwei Pilotprojekten „Ausbildungslotsen“ und „HandWerkStärken“ und dem Programm „FIT – FerienIntensivTraining – FIT in Deutsch“ hat das Regionale Bildungsbüro neue Wege beschritten. Es zeigt sich, dass die Durchführung der Projekte unter Einbeziehung von Netzwerkpartnern neue Erkenntnisse bringt, die für künftige Vorhaben – auch anderer Partner im Netzwerk – hilfreich sein werden.

Auf der Ebene der direkten Nutznießer werden vor allem Jugendliche und Neuzugewanderte erreicht. Dabei ist die Arbeit für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf / Seiteneinsteiger besonders hervorzuheben (Ausbildungslotsen). Für Neuzugewanderte bewährt sich zunehmend das landesgeförderte FIT-Programm, offenbar hilft ein sehr praxisbezogener begleitender Deutschunterricht, das in den Integrationskursen Gelernte zu verfestigen.

Indirekt werden vor allem kleine und mittlere und dabei vor allem Handwerksbetriebe in den Blick genommen. Mit der Konzentration auf diese Ausbildungsbetriebe ist die Hoffnung verbunden, einen Schneeballeffekt auszulösen. Deshalb ist es wichtig, dass die Betreuung dieser Projekte (Ausbildungslotsen und HandWerkStärken) zu Beginn sehr eng ist.

Veränderungen im Regionalen Bildungsnetzwerk (wie z.B. die Ausrichtung der Agentur für Arbeit auf „Lebenslange Beratung“ oder das Projekt „Jobstarter“ der IHK) sollen weiterhin ef-

fektiv und umsetzungsnah unterstützt werden. Nach Ende der Pilotphase wird die Betrachtung der beschriebenen Pilotprojekte mehr in Richtung Verstetigung und Akquise von neuen Umsetzungspartnern gehen.

Über den Fortschritt der Projekte wird zukünftig weiterhin im Ausschuss für Schule und Sport berichtet.